

Bahnbranche erholt sich langsam

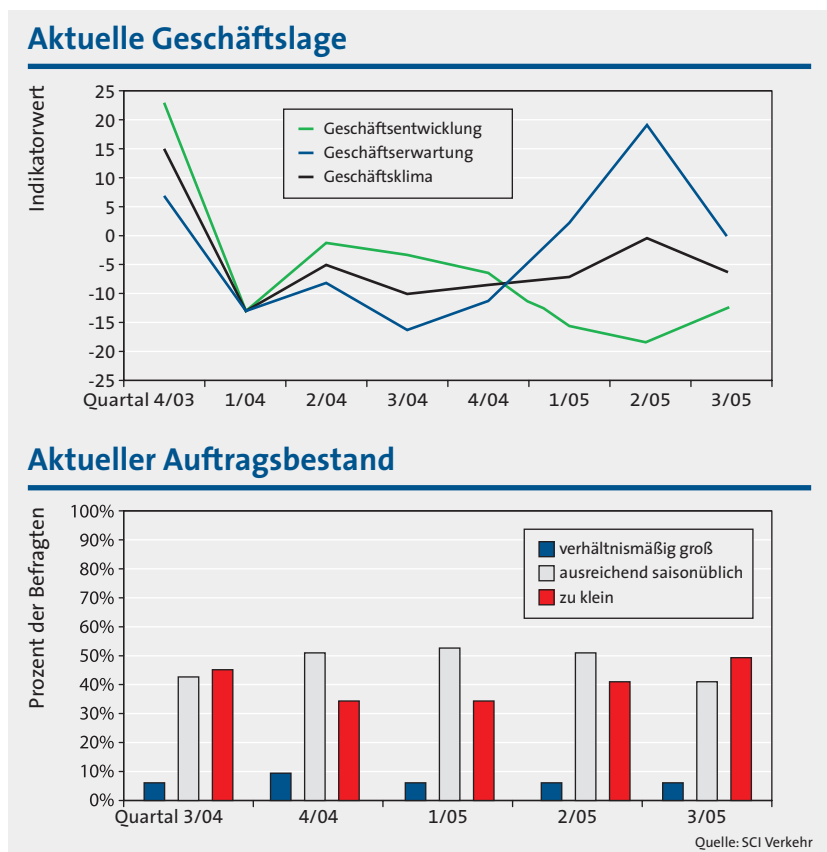
Schwache Auftragsbestände hemmen nachhaltiges Wachstum / Unternehmen wollen Kosten senken

Die Geschäftslage der deutschen Bahnbranche hat sich im dritten Quartal des Jahres leicht erholt. Der Aufschwung fällt aber verhaltener aus als von vielen erwartet. Die schwachen Auftragsbestände sind weiterhin der Hemmschuh für eine nachhaltige Erholung.

Gerade hat sich die aktuelle Geschäftslage der Bahnindustrie in Deutschland im dritten Quartal des Jahres leicht erholt und dann das: Die Regierung kündigt an, beim Nahverkehr massiv Zuschüsse streichen zu wollen. Entsprechend schockiert zeigt sich die Bahnindustrie. Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Bahnindustrie, Michael Clausecker, bezeichnete es als „dramatische Entwicklung für die Branche“. Die Fahrzeughersteller leben neben Auslandsaufträgen vor allem vom Nahverkehr.

Die Zahl der Pessimisten beim SCI Branchenbarometer Bahn dürfte damit eher noch zunehmen. Aktuell sind 17 Prozent der Unternehmen mit ihrer Geschäftslage zufrieden; 29 Prozent sprechen von einer unbefriedigenden Lage. Rund 10 Prozent der Unternehmen mussten eine weitere Verschlechterung ihrer aktuellen Situation hinnehmen. Für mehr als zwei Drittel der Player gab es im vergangenen Quartal keine Veränderung in der Bewertung.

Das Geschäftsklima konnte seinen Aufwärtstrend nicht fortsetzen und ist wieder auf das Niveau des Jahresanfangs gesunken. Auch die hohen Zukunftserwartungen der Branche aus dem zweiten Quartal konnten nur zum Teil erfüllt werden. Aktuell rechnen sowohl 23 Prozent mit einer günstigeren



als auch 23 Prozent mit einer ungünstigeren Entwicklung innerhalb der nächsten sechs Monate.

Wenig Aufträge. Vor allem die niedrigen Auftragsbestände hemmen eine nachhaltige Erholung der Branche. Mehr als die Hälfte aller befragten Hersteller empfinden Ihren Auftragsbestand als zu gering; nur eine Minder-

heit von 6 Prozent als verhältnismäßig groß. Dies sind die schlechtesten Werte seit Einführung der vierteljährlich wiederkehrenden Befragung des SCI Branchenbarometers Bahn. Eine Verbesserung der Lage ist kurzfristig nicht zu erwarten. Und auch der Trend zur Verringerung des Personalbestandes hält weiter an. Er schwächte sich jedoch im Vergleich zu den Vormona-

ten etwas ab. Immerhin 14 Prozent der befragten Unternehmen sprechen von steigenden Beschäftigungszahlen in den vergangenen sechs Monaten. Die Nachfrage- sowie die Preisentwicklung in der Branche blieb weitgehend konstant.

Um die kritische Auftragslage in den Unternehmen auszugleichen, versuchen die Hersteller zunehmend, ihre Kosten zu senken. Die höchsten Kostensenkungspotenziale sehen sie dabei im Einkauf und der Beschaffung. Hier wollen die Unternehmen kurzfristig sparen. Ähnlich bedeutend, jedoch nur längerfristig realisierbar ist für die Unternehmen die Optimierung der Bereiche Produktion und Fertigung. Weniger gespart werden kann nach Meinung der Befragten bei Vertrieb und Marketing sowie in Forschung und Entwicklung.

Effizienzsteigerungen. Konkret wollen die Produzenten ihre Personalstruktur verbessern und ihre Arbeitsprozesse effizienter gestalten, um Kosten zu senken. Dabei setzen sie vor allem auf längere und flexiblere Arbeitszeiten, vereinzelt wird aber auch ein Stellenabbau in Betracht gezogen. Ebenfalls im Vordergrund steht die Optimierung der Arbeits- und Logistik-Prozesse.

Ein Silberstreif am Horizont ist die zunehmende Nachfrage von Privatbahnen nach Lokomotiven. Viele Hersteller rechnen auch in Zukunft mit einer regen Fahrzeugbeschaffung durch private Güterbahnen. Vor allem vierachsige Strecken- Diesellokomotiven und Mehrsystem-Elektrolokomotiven dürften gefragt sein. DVZ 26.11.2005 (sr)